

Rohstoffe: Ein breiter Trend

Bierpreis setzt Signal für deutsche Anleger



Der Bierpreis soll im Frühjahr 2008 um rund zehn Prozent angehoben werden. So der Private Brauverband in Nürnberg. Die Ursache: Steigende Rohstoffpreise. Zum Beispiel für Getreide aller Art. Wer in 2005 auf steigende Mais- und Weizenpreise wettete, hat sein Geld in der Zwischenzeit verdoppelt bzw. nahezu verdreifacht.

Dazu bedurfte es nur eines einfachen Zertifikats. Und die Agrarpreise sind im Rahmen der Rohstoff-Zyklen noch das absolute Schlusslicht. Hier kommt der Zug gerade erst ins Rollen. Die so genannten Basismetalle wie zum Beispiel Kupfer und Nickel sind dagegen schon beim sechsfachen bzw. achtfachen ihres Preises von 2004 angekommen. Die Aktien von Unternehmen, die so genannte seltene Erden wie Yttrium und Cerium fördern, machten binnen eines Jahres Sprünge um bis zu 500 Prozent. Gold und Silber erobern Jahrzehnte alte Höchststände zurück. Und ein Erdölpreis von 20 US-Dollar ist heute Geschichte. Wir nagen an der 100 US-Dollar-Grenze.

Darf man als Anleger, der von all diesen Aufwärtsbewegungen der letzten fünf Jahre nichts gehabt hat, heute noch einen Minen- oder Energiefonds kaufen und ruhig liegen lassen? Ja, Sie dürfen! Der große Trend von steigenden Roh-

stoff- und Energiepreisen hat seinen Zenith noch nicht erreicht. Die Wette auf Zucker oder Orangensaft allein, mit einem Zertifikat jederzeit möglich, muss es nun nicht unbedingt sein. Aber ein breit streuender Rohstoff-Fonds oder gut gewichteter Rohstoff-Index ist jederzeit ein Engagement wert. Warum? Weil die generelle Nachfrage der Schwellenländer anhalten wird. Und hier ist China nur ein, aber das markanteste Beispiel.

Chinas voraussichtlicher Rohstoff-Verbrauch in 2007 *

- 7–8 % der Erdölproduktion
- 25 % der Aluminiumherstellung
- 27 % der Stahlproduktion
- 27 % der Eisenerzförderung
- 30 % der Jahresproduktion von Kohle und Koks
- 40 % der Zementproduktion

* Verbrauch der jeweils weltweit geförderten Ressourcen

Berücksichtigen Sie bitte, dass China eine Nation ist, deren Bruttoinlandsprodukt erst bei unter 10 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung liegt. Der Hebel für den künftigen Ressourcen-Verbrauch liegt in der wirtschaftlichen Erschließung der Landesteile, die nicht zu den wachstumsstarken Küstenprovinzen zählen.

Anleger sollten berücksichtigen, dass parallel zu dieser spezifischen Rohstoff-Nachfrage aus Asien, sich auch der

gesamte Infrastruktur-Sektor boomartig entwickelt.

Infrastruktur-Fonds und Infrastruktur-Zertifikate bilden dieses Thema ab.



Index & Co

Die Rohstoffpreise notierten auf langjährigen Tiefstkursen. Sie reagieren erst seit Ende 2001 auf das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Der große Rohstoffindex CRB kletterte seit Ende 2001 von 180 auf 360 Punkte.

Das Investmenthaus Goldman Sachs betreut eine Fülle von Rohstoff-Indices, die in Form von Zertifikaten diverse Wetten auf verschiedene Rohstoffgruppen zulassen. Hinzu kommen die Indices weiterer Anbieter. Wer die Aufholjagd der Agrar-Rohstoffe für sich nutzen will, kann zum Beispiel den als ETF gehandelten Market Access RICISM-A Index Fund (AOMMBJ) erwerben. Damit sind 20 wesentliche Agrar-Rohstoffe abgedeckt.